



Was grundsätzlich zum „sauber werden“ gesagt werden sollte

- ✓ Wickeln ist die Zeit für Beziehungsaufbau, Sprachförderung und Sinneserfahrungen.
- ✓ „Sauber werden“ wird durch die individuelle Reife des Kindes bestimmt.
- ✓ Eine sichere Blasenkontrolle setzt sich aus Entwicklungs- (die nicht beschleunigt werden können) und Lernschritten (hier kann von „außen“ geholfen werden) zusammen.

Gelassenheit, behutsame Begleitung und liebevolle Unterstützung durch die Erwachsenen.

Über uns



Info

Kindergarten „Sternschnuppe“
altersgeöffnet

Waldweg 2
85777 Fahrenzhausen / Bergfeld

Kontakt

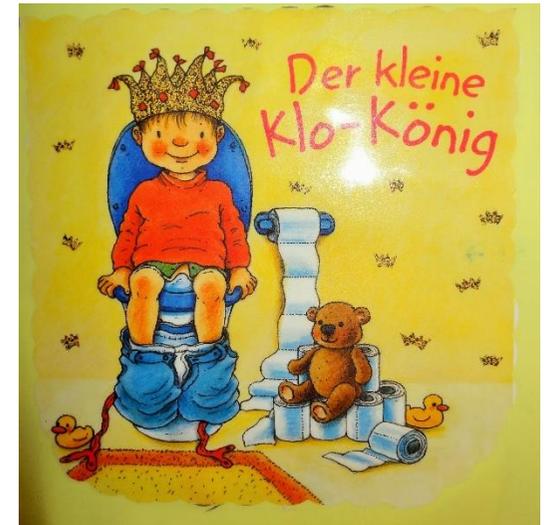
Telefon 0 81 33 / 99 66 30

E-Mail

info@sternschnuppe-fahrenzhausen.de

Homepage

www.sternschnuppe-fahrenzhausen.de



Sauberkeits-
entwicklung

in der
Sternschnuppe



„Sauberkeitserziehung“

Die Sauberkeitserziehung darf nie losgelöst vom gesamten Entwicklungsprozess gesehen werden und soll ohne Druck von Eltern/ Erziehern geschehen. Eine willentliche Zurückhaltung des Harndrangs ist erst möglich, wenn das Kind den äußeren Schließmuskel und die Beckenbodenmuskulatur anspannen kann.

Aufgabe von Eltern/ Erziehern ist es, das Kind aufmerksam zu beobachten und individuell, behutsam, positiv und konsequent zu begleiten.

Keinen Leistungsdruck aufbauen, damit kein Machtkampf entsteht!

„Wickeln“

Die bewusst unterstützte Sauberkeitserziehung beginnt beim Wickeln, denn Wickelzeit ist Beziehungszeit.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder morgens frisch gewickelt in die Krippengruppen gebracht werden. Wir wickeln und pflegen die Kinder individuell und jedes Kind hat seine eigenen Windeln und ein Pflegeset (Feuchttücher, Wickelunterlage, Cremes) dabei. Die Eltern sind dafür verantwortlich, dass diese immer in ausreichender Menge vorhanden sind.

Die Kinder werden auf einem Wickeltisch gewickelt. Ältere Kinder werden auch mal im Stehen gewickelt (wenn die Windel „nur“ nass ist) und helfen beim Wickeln mit (Windel aufmachen, wegwerfen, neue holen).

In der Eingewöhnungszeit wickeln die Eltern die Kinder. Dann begleitet eine Erzieherin die Eltern, bevor das Kind nur von der Erzieherin gewickelt wird.

„Ohne Windel“

Kinder werden in der Regel mit 30 Monate tagsüber „trocken“. Sie müssen jedoch ein Gespür dafür entwickelt haben, was ihrem Körper gut tut und was nicht.

Wir als Erwachsene können sie beim Abschied von der Windel unterstützen, indem wir als Eltern und Erzieher

- ✓ positiv, aufmerksam und gemeinsam auf den neuen Entwicklungsschritt reagieren.
- ✓ an der Neugier und dem Entdeckerdrang der Kinder anknüpfen (Vorbild sein, Kinder mit auf die Toilette nehmen, Vorgang verbalisieren, nicht tabuisieren und loben).
- ✓ den Rhythmus der Kinder kennen und Rituale entwickeln (wann und wie häufig ist die Windel nass oder voll, zum Beispiel vor und nach dem Schlafen auf die Toilette gehen).
- ✓ die Signale des Kindes deuten und aufnehmen können (Interesse an der Toilette, Kind ist „hibbelig“ oder zieht sich in Ecken, unter Tischen etc. zurück).